



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 070925

Gemeinsam mit der
BUND-Regionalgeschäftsstelle Schwarzwald-Baar-Heuberg

Stuttgart, den 25.9.07

Naturschutzverbände sind skeptisch:

Wird Triberg ein „Disneyländle“?

Große Bedenken gegen Vergnügungsbahn zu den Triberger Wasserfällen

Die Naturschutzverbände sind von der Umweltverträglichkeit und dem versprochenen wirtschaftlichen Erfolg der in Triberg geplanten „Erlebniswelt“ noch nicht überzeugt. Am vergangenen Donnerstag hatte sie die Stadt Triberg eingeladen, um für Ihr Vorhaben zu werben. In einer gemeinsamen Presseerklärung von Landesnaturschutzverband (LNV) und BUND-Regionalgeschäftsstelle weisen sie auf die Chancen, aber auch auf die ökologischen und ökonomischen Schwachstellen des Großprojektes hin.

„Keine Käseglocke“ will der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret über das Gelände unterhalb des Wasserfalls stülpen und hält es deshalb für sinnvoll, dass die Stadt Triberg die bestehende riesige Baubrache wieder bebaut. Allerdings greife das Projekt auch in das Areal des geschützten Wasserfalls ein und beinhalte noch zu viele Unwägbarkeiten, deren mögliche Folgen für den Natur- und Umweltschutz genau untersucht werden müssten. Für das 80-Millionen-Euro-Projekt sei – so Reiner Ehret – deshalb eine Umweltverträglichkeitsprüfung unumgänglich. „Der LNV legt auch Wert darauf, dass die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens nachhaltig gesichert ist, damit diese einzigartige Naturerscheinung in einiger Zeit nicht mit einer Investitionsruine verhandelt wird“, forderte der LNV-Chef.

Für den LNV scheint es zudem fraglich, ob man mit überkommenen Ideen wie einer großen Kuckucksuhr neue Touristenströme locken kann. Man gönne Triberg eine positive touristische Entwicklung, es sei aber zu überlegen, ob das Konzept dem Besucher nicht ein Bild vom Schwarzwald vermittele, das mit der heutigen Realität nichts mehr zu tun habe. Reiner Ehret sprach sich für einen authentischen Naturgenuss anstatt der Schaffung von Kunstwelten aus. Dies gelte auch für die geplante Überdachung – denn was sei ein Schwarzwalddorf ohne Schnee? Zudem sei diese wegen den zu erwartenden Schneelasten in keiner Weise so machbar wie in den Plänen dargestellt – stattdessen sei eine sehr massive Konstruktion nötig, die das Dorf optisch erdrücken würde.

BUND-Regionalgeschäftsführer Claus Ding sieht Probleme in der möglichen Verkehrsbelastung. Es bestehe die Gefahr, dass das Vorhaben an anderer Stelle Probleme verursache und Forderungen nach (Aus-)Bau von Straßen laut werden. Ding zweifelt auch daran, dass der Bachlauf der Gutach wie von der Stadt gewünscht unbeeinträchtigt bleibt. Hier seien mögliche Einflüsse aus der Umgebung wie Beschattung und Auswirkung auf den Grundwasserkörper zu beachten.

Starke Bedenken bestehen von Seiten der Naturschutzverbände gegenüber dem Bau der Vergnügungsbahn. Man könne sich nicht vorstellen, dass die angedachte Trasse und technische Ausführung ohne starke Eingriffe in den wertvollen Waldbereich möglich ist. Sie baten die Stadt, hier auch die Möglichkeit einer anderen Realisation ernsthaft zu prüfen, die sich am Verlauf des bestehenden Fußweges orientiere. Eine technische Überformung des Wasserfallareals sei mit den Umweltverbänden nicht machbar.